

**Caritas
&Du**

Hilfe > Armut

**Pfarrinfo für den Welttag der Armen
am Elisabethsonntag
17. November 2019**

www.caritas-stpoelten.at/armut

Symbolfoto

Sie kennen jemanden, der Hilfe und Unterstützung benötigt?

Die **Caritas Sozialberatung** bietet Beratung, Soforthilfe und Überbrückungshilfe für Menschen in Not an den Standorten Amstetten, Krems, St. Pölten und Waidhofen an der Thaya.

Kontakt: 02742 841 390

www.caritas-stpoelten.at/hilfe-angebote

Impressum

Medieninhaberin und Herausgeberin:

Caritas der Diözese St. Pölten
3100 St. Pölten, Hasnerstraße 4
T 02742-844-455, F 02742-844-180
www.caritas-stpoelten.at

Für den Inhalt: Caritas

Grafik und Design: Sigrid Brandl

Fotos: Korean Culture and Information Service (Jeon Han), Fotolia.de,
Karl Lahmer

Erscheinungsort St. Pölten, Verlagspostamt 3100 St. Pölten

Druck: druck.at

Caritas St. Pölten Aktuell

Stand: Juli 2019

Was ist der Welttag der Armen?

Mitte November, am Sonntag vor Christkönig, begeht die katholische Kirche rund um den gesamten Globus den Welttag der Armen. Papst Franziskus hat diesen Tag eingeführt, um jene Menschen ins Zentrum zu stellen, die an einer der vielen Arten von Not leiden. Diese Menschen nicht auszugrenzen, sondern als Schwestern und Brüder anzusehen und einzuladen: Dafür steht der Welttag der Armen. Er wird wie jedes Jahr am Elisabethsonntag gefeiert, heuer am 17. November 2019.

„Ich lade die gesamte Kirche sowie alle Menschen guten Willens ein, an diesem Tag ihren Blick auf die zu richten, die mit ausgestreckter Hand um Hilfe bitten und auf unsere Solidarität hoffen. Es sind unsere Brüder und Schwestern, geschaffen und geliebt vom einzigen Vater im Himmel“, schreibt der Papst in seinem Stiftungsbrief für den ersten Welttag der Armen. Der Papst hat dabei zunächst die unzähligen Frauen, Männer und Kinder auf der Welt im Blick, die im Elend leben, ausgebeutet werden und in den herrschenden Verhältnissen kaum eine Chance haben. Ihre Armut ist „die Frucht sozialer Ungerechtigkeit sowie moralischen Elends, der Habgier weniger und der allgemein verbreiteten

Gleichgültigkeit“. Zugleich sieht Papst Franziskus die vielen verschiedenen Formen der Not, von denen es allzu viele auch hier in Österreich gibt. Denn die Not hat viele Gesichter: auch das der Pensionistin, die ihre Heizkosten nicht bezahlen kann; oder das des Familienvaters, den eine schwere Krankheit aus der Bahn wirft; das Gesicht des Jugendlichen, der keinen Job findet, und auch das der Bettlerin vorm Supermarkt.

Papst Franziskus ruft vor allem dazu auf, sich auf Begegnungen mit anderen und ihrer Not einzulassen. Es geht ihm darum, inmitten der Nöte und Schwierigkeiten des Lebens den Reichtum des Miteinander und der gegenseitigen Hilfe zu entdecken. Die christlichen Gemeinden können diesen Tag nutzen, um „viele Gelegenheiten zur Begegnung und zur Freundschaft, aber auch zur Solidarität und zur konkreten Hilfe zu schaffen“. Konkret rät der Papst: „Wenn in unserer Nachbarschaft Arme leben, die Schutz und Hilfe suchen, gehen wir an diesem Sonntag auf sie zu: Dies wird eine günstige Gelegenheit sein, um dem Gott zu begegnen, den wir suchen.“



Botschaft des Papstes

zum Welttag der Armen 2019

In seiner diesjährigen Botschaft zum Welttag der Armen 2019 vergleicht Papst Franziskus die biblischen Zeiten mit heute: Einer kleinen Gruppe weniger Privilegierter steht eine große Gruppe notleidender Menschen gegenüber.

„Die Jahrhunderte vergehen, aber der Zustand von Reich und Arm bleibt unverändert, als ob die Erfahrung der Geschichte nichts gelehrt hätte. Auch heute gibt es weltweit Armut und Ausgrenzung, Elend und Sklaverei. Zur Bitterkeit der Not kommt bei vielen Armen die Verachtung, die ihnen aus der Gesellschaft entgegenschlägt. Den Armen, die oft als Parasiten der Gesellschaft angesehen werden, wird nicht einmal ihre Armut verziehen.“

Dagegen stellt Papst Franziskus die Grundmelodie der Bibel, die vom Handeln Gottes zugunsten der Armen erzählt. Jesus stellt die Armen in den Mittelpunkt und identifiziert sich mit ihnen. In seinem Auftrag hat die Kirche *„die Verantwortung, den Armen Hoffnung zu geben“*. Das geschieht auch durch scheinbar kleine Taten: *„Es reicht stehenzubleiben, zu lächeln, zuzuhören.“*

Einmal mehr betont der Papst, dass die Aufgabe der sozialen Förderung der Armen kein Randthema des Glaubens oder der Verkündigung ist, sondern aus ihrem Kern entspringt. *„Die Option für die Letzten, für die, welche die Gesellschaft aussondert und wegwirft, ist eine Grundentscheidung, zu der die Jünger Christi gerufen sind.“*

Papst Franziskus ermutigt neuerlich dazu, sich über einzelne Hilfsaktionen hinaus den Armen und Notleidenden ganz konkret menschlich zuzuwenden und sich auf Begegnungen und Beziehungen einzulassen. *„Die Armen brauchen unsere Hände, damit sie aufgerichtet werden, unsere Herzen, damit sie von Neuem die Wärme der Zuneigung spüren, und unsere Gegenwart, um die Einsamkeit zu überwinden. Sie brauchen Liebe, ganz einfach.“* Der Welttag der Armen 2019 soll dazu beitragen, dass die christlichen Gemeinden *„konkrete Hoffnung aussäen, ... damit es niemand an Nähe und Solidarität fehlt.“*

Der Lohn dafür ist groß: *„Die Armen retten uns, weil sie uns ermöglichen, dem Antlitz Jesu Christi zu begegnen.“*



Hilfe > Armut

Welttag der Armen 2019

So können Sie in der Pfarre helfen

Aktionen und Projektideen

«Jeder Christ und jede Gemeinschaft ist berufen, Werkzeug Gottes für die Befreiung und die Förderung der Armen zu sein, so dass diese sich vollkommen in die Gesellschaft einfügen können; das setzt voraus, dass wir gefügig und aufmerksam sind, um den Schrei des Armen zu hören und ihm zu Hilfe zu kommen» (Apostolisches Schreiben Evangelii gaudium, 187).

Papst Franziskus schreibt: „Ich lade die Mitbrüder im Bischofsamt, die Priester und besonders die Diakone, denen die Hände aufgelegt wurden für den Dienst an den Armen (vgl. Apg 6,1-7), zusammen mit den Personen des geweihten Lebens und den vielen Laien und Laiinnen, die in den Pfarren die Antwort der Kirche auf den Ruf der Armen greifbar machen, dazu ein, diesen Welttag als einen bevorzugten Moment der Neuevangelisierung zu leben.“

Um im Sinne der Anregungen von Papst Franziskus rund um den Welttag der Armen auch konkrete Taten und Begegnungen zu setzen, haben wir ein paar Ideen und Anregungen gesammelt.

► **Gottesdienst gestalten**

Gestalten Sie einen besonderen Gottesdienst am 17. November, dem „Welttag der Armen“, und führen Sie die traditionelle Elisabethsammlung und die Teeaktion für die Caritas Inlandshilfe durch. Unseren Gottesdienstvorschlag finden Sie bei den Sammlungsmaterialien sowie online unter caritas-stpoelten.at/armut

► **Kranke, einsame oder trauernde Menschen besuchen**

Die Sackerl mit dem Caritas-Tee in den Kirchenbänken sind auch eine Einladung, alte, kranke oder einsame Menschen in der Nachbarschaft oder Verwandtschaft zu besuchen. Auch der Pfarrcaritas-Kreis besucht gezielt pflegende Angehörige oder trauernde Menschen und nimmt damit an ihrer Situation Anteil.

► **Teeauschank oder Teeverkauf**

- Bei der Begegnung am Kirchenplatz oder im Pfarrhof wird der Caritas-Tee ausgeschenkt.
- Teeverkauf zu Gunsten der Caritas Inlandshilfe. Die Teepackungen werden zum Preis von € 3,50 verkauft.





► **Warenkörbe für Menschen in Not**

Kündigen Sie im Gottesdienst am Welttag der Armen eine Sammlung von Lebensmitteln und Hygieneartikeln an, die Menschen in Not, entweder direkt in der Pfarre oder in sozialen Einrichtungen zugute kommt. Kleinere Pfarren können sich mit größeren Nachbarpfarren zusammenschließen, die regelmäßig Lebensmittel an Hilfesuchende abgeben oder Sie nehmen Kontakt mit Team-Tabellen und Sozialmärkten in Ihrer Nähe auf.

Wichtig ist die genaue Klärung des Bedarfs, es soll nur gesammelt werden, was konkret gebraucht wird. Es braucht in der Kirche einen Ort, z.B. einen Seitenaltar, wo der Warenkorb aufgestellt werden kann. Während des Gottesdienstes (Gabenprozession) oder vor bzw. nach den Gottesdiensten können die Gaben gebracht werden. Die Aktion kann entweder nur an einem Sonntag, oder die gesamte Adventzeit durchgeführt werden.

► **Einladung zum Essen**

Schaffen sie Begegnungsmöglichkeiten und laden sie gezielt unterschiedliche Menschen (z.B. einsame Menschen, pflegende Angehörige, Personen mit geringem Einkommen, Bettler vor der Kirchentür, ...) zu einem gemeinsamen Essen, zum Pfarrcafé oder zum Weihnachtsmarkt der Pfarre ein.

► **Hinweise auf Hilfsangebote**

Informieren Sie über Ansprechpersonen bzw. Hilfsmöglichkeiten der Caritas in der Region am Schriftenstand, im Schaukasten oder auf der Pfarr-Homepage.

► **Anregung für den Pfarrgemeinderat**

Beginnen Sie z.B. die nächste PGR-Sitzung mit den folgenden drei Fragen:

- Wo sind mir Menschen in Not begegnet?
- Wo habe ich Hilfe für Menschen in Not entdeckt?
- Wem oder wofür möchte ich danke sagen?

► **Laden Sie eine/n Botschafter/in der Nächstenliebe ein**

Infos dazu auf der nächsten Seite.

Botschafterinnen und Botschafter der Nächstenliebe

Erfahrungen zum Thema Armut

Die Botschafterinnen und Botschafter der Caritas sind Mitarbeiter/innen aus den verschiedenen Arbeitsfeldern. Sie kommen am Elisabethsonntag in Ihre Pfarre in den Gottesdienst und erzählen von ihrer Arbeit in der Caritas und erklären den Welttag der Armen. Sie machen damit die Taten der Caritas in den Pfarren sichtbar und zeigen auf, wie der Not von Menschen begegnet werden kann.

Wir laden alle Pfarren unserer Diözese herzlich ein, bei dieser kostenlosen Aktion mitzumachen und eine Botschafterin/einen Botschafter der Caritas einzuladen!



Markus Lurger war 2018 als Botschafter in den Pfarren Neumarkt an der Ybbs und St. Martin am Ybbsfeld unterwegs.

Die Möglichkeit, am Elisabethsonntag als „Caritas-Botschafter“ von meiner Arbeit als Regionalleiter für Betreuen und Pflegen erzählen zu dürfen, habe ich sehr gerne angenommen. Denn es heißt: „Wovon das Herz voll ist, davon spricht der Mund.“ Ich empfinde es als großes Privileg und Geschenk in einer Organisation wie der Caritas arbeiten zu

dürfen, wo man sich die Frage nach dem Sinn und Zweck der täglichen Arbeit nicht stellen muss. Unser Motto in der Caritas heißt: Not sehen und handeln. Es ist eine ganz erfüllende Tätigkeit, wenn durch unseren Dienst pflegebedürftige Menschen ein möglichst selbstständiges und selbstbestimmtes Leben in der eigenen Wohnumgebung führen können. Gerade auch für Angehörige stellt die Pflege des Vaters, der Mutter oft eine Notsituation dar, wo sie Unterstützung benötigen. Als Führungskraft übernehme ich Verantwortung, dass unsere MitarbeiterInnen gute Rahmenbedingungen vorfinden, diese Aufgabe der Nächstenliebe engagiert ausüben zu können. Als gläubiger Mensch versuche ich nach der Botschaft Jesu Christi mein Leben auszurichten. Umso schöner ist es für mich, dass meine persönlichen Überzeugungen und Wertehaltungen mit jenen meiner beruflichen Tätigkeit in der Caritas zu 100% übereinstimmen.



Annika Urbanitsch war 2018 als Botschafterin in der Dompfarre St. Pölten

„Ich bin in der Caritas im PsychoSozialen Dienst im Bereich Controlling tätig. Für mich persönlich ist es besonders wichtig, in einem Unternehmen zu arbeiten, wo der Mensch mit seinen Nöten und Bedürfnissen im Mittelpunkt steht und NICHT das hauptsächliche Ziel in der Gewinnmaximierung besteht. Ich möchte meiner Heimatpfarre am Elisabethsonntag aufzeigen, dass es lohnend ist, bei der Caritas zu arbeiten. Ich möchte von meiner Freude an der Arbeit, aber auch von meiner Betroffenheit über die Schicksale, die im Besonderen unsere Kundinnen und Kunden erlitten haben, berichten. Und von meiner Hoffnung, dass ich mit meiner Arbeit ein klein bisschen dazu beitragen kann, dass wir diesen Kundinnen oder Kunden helfen können.“

BotschafterInnen der Nächstenliebe für den Elisabethsonntag einladen

Wer kommt in die Pfarre?

MitarbeiterInnen der Caritas aus den verschiedensten Bereichen

Wann?

Gottesdienste am 17. November 2019, dem Welttag der Armen

Worüber reden die BotschafterInnen der Nächstenliebe?

Ein/e Mitarbeiter/in der Caritas erzählt am Beginn des Gottesdienstes im Rahmen eines Predigtgesprächs oder als Glaubenszeugnis von der eigenen Tätigkeit in der Caritas, vom Welttag der Armen und der Arbeit der Caritas in unserer Diözese (anhand von bereitgestellten Unterlagen)

Wie kann ich eine/n Botschafter/in der Nächstenliebe einladen?

Interessierte Pfarren sowie interessierte MitarbeiterInnen melden sich bis 5. November 2019 bei pfarrcaritas@stpoelten.caritas.at

Hier werden Pfarren und Mitarbeiter/innen verknüpft, sodass in möglichst viele Gottesdienste ein/e Botschafter/in der Caritas kommt.

Rund um den 9. November 2019 wird dann feststehen, wer welche Pfarre besucht.

Wenn wir Not sehen, handeln wir

Wie wir konkret helfen



Nachdem Iris und ihr 10-Monate alter Sohn Luca von ihrem Freund verlassen wurden, veränderte sich alles. Sie musste schnell in eine kleinere Wohnung umziehen, konnte ihre Rechnungen nicht mehr vollständig bezahlen, war plötzlich in existenzbedrohenden Schwierigkeiten. Und sie ist damit nicht allein: Fast jede/r siebte ÖsterreicherIn war laut Statistik Austria im Jahr 2018 armutsgefährdet. Das sind 1,2 Millionen ÖsterreicherInnen.

Neben langzeitarbeitslosen Menschen und Menschen mit Migrationshintergrund sind vor allem Kinder und Jugendlichen aus Ein-Eltern-Haushalten von Armut betroffen. 332.000 Kinder und Jugendliche sind armutsgefährdet.

Doch mit ein wenig Hilfe können wir Menschen in Not beistehen, ein selbst-

bestimmtes Leben zu führen und wieder auf die Beine zu kommen.

Die Entscheidung zur Caritas Sozialberatung zu gehen und um Hilfe zu bitten fiel Iris nicht leicht: „Ich habe mich geschämt und hin und her überlegt. Aber dann habe ich meinen kleinen Sohn angesehen und habe gewusst, ich muss etwas tun, ich muss es für ihn tun, für seine Zukunft“, erinnert sie sich.

Frauen wie Iris zu unterstützen, gehört zur täglichen Arbeit der Caritas. Damit wir das auch weiterhin tun können, brauchen wir Spenden. So leisten Sie mit Ihrer Unterstützung der Elisabethsammlung leistet einen wichtigen Beitrag für Menschen in Not in Niederösterreich.

Die PfarrCaritas unterstützt Ihre Arbeit in der Pfarre:

Workshops

- Armut muss Platz haben – Umgang mit BettlerInnen
- Armut hat viele Gesichter – Not in der Pfarre
- Liebe deinen Nächsten wie DICH selbst – Spiritueller Impuls
- Ich gehöre dazu – Inklusion in der Pfarrgemeinde

Seminare zum Thema

- Sterbende begleiten
Persönliche Auseinandersetzung rund um das Thema Tod und Sterben
- Menschen besuchen
Grundausbildung für Menschen, die Besuche machen oder sich in einer Gruppe engagieren wollen.
- Trauernde Unterstützen
Persönliche Auseinandersetzung für den Umgang mit trauernden Menschen

Weiterbildungen und Vorträge zu verschiedenen sozialen Themen

Umgang mit Demenz, Herausforderung Pflege, Wer entscheidet wenn ich nicht mehr kann?, Kommunikation, Wer braucht die Caritas?

Unterstützung der Caritas HaussammlerInnen

- Workshop zur SammlerInnensuche in der Pfarre
- Info durch PfarrCaritas ReferentInnen direkt in der Pfarre im Gottesdienst, beim PGR, bei einem gemeinsamen Haussammlungsstart oder einer Dankefeier.
- Unterlagen und Beiträge für Pfarrblätter und Gemeindezeitungen
- Diözesane Informationsveranstaltungen und Dankfeste für SammlerInnen.

Alle unsere Angebote finden sie auf der Homepage unter www.caritas-stpoelten.at/pfarrcaritas



Das Team der PfarrCaritas



Wir stehen Ihnen als Kontaktpersonen und Schnittstelle zwischen Pfarre und Diözesancaritas gerne zur Verfügung und freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit.

Dekanate Amstetten, Haag, Ybbs

Christian Köstler, Leitung PfarrCaritas
M 0676 83 844 315, christian.koestler@caritas-stpoelten.at

Dekanate Melk, Scheibbs, Waidhofen/Ybbs

Monika Bramauer
M 0676 83 844 319, monika.bramauer@caritas-stpoelten.at

Dekanate St. Pölten, Göttweig, Herzogenburg, Krems, Lilienfeld, Neulengbach, Tulln

PAss. Christa Herzberger
M 0676 83 844 318, christa.herzberger@caritas-stpoelten.at

Dekanate Gmünd, Waidhofen/T., Geras, Horn

Heinz Meyer
M 0676 83 844 8931, heinz.meyer@caritas-stpoelten.at

Dekanate Zwettl, Maria Taferl, Spitz

Theresia Haider
M 0676 83 844 317, theresia.haider@caritas-stpoelten.at

